

Zum Heldengedenktage

FRANZ FRANZISS

Wir von der Somme

Drei Fronten um ein Dorf

8°. 404 Seiten. In Leinwand 4.50 Mark

BAYERISCHES STAATSMINISTERIUM am 14. Oktober 1936 an den Verfasser: „Das Werk wurde als geeignet für die Schülerbüchereien der Oberstufe der höheren Unterrichtsanstalten befunden. Es wird in das Verzeichnis der empfehlenswerten Bücher für die Schülerbüchereien der höheren Unterrichtsanstalten aufgenommen . . .“

DER REICHSARBEITSFÜHRER teilt am 17. Oktober 1936 dem Verfasser mit, daß das Buch in die Liste der zu beschaffenden Unterhaltungsbücher mit aufgenommen worden sei.

„Ich möchte Ihnen noch sagen dürfen, daß ich von Ihren mir neulich übersandten Neuerscheinungen zuerst ‚Wir von der Somme‘ gelesen habe. Ich bin von dem mitreißenden Buch einfach begeistert.“

Heinrich Zerkaulen (12. 9. 36)

„In jedem Kapitel, an jeder Seite spürte ich, was hier geschrieben wurde, das mußte einer schreiben, um sich die Wucht seines Erlebens von der Seele zu wälzen. Ich danke dem Frontkameraden Franz Franziss für dieses Buch. Alle Männer aus der Materialschlacht werden ihm danken.“

Paul C. Ettighofer (18. 10. 36)

„Das Buch ist über die Maßen packend, ergreifend und nahe. In seinen stemmlosen, ausgestoßenen Sätzen ist die Hast der großen, ruhelosen Schlacht, wie ich sie auch von Verdun her kenne. Ungeheuerlich sind seine Nahaufnahmen, die der Verfasser in einem kolossalen Gedächtnis zwanzig Jahre lang aufbewahrt hat.“

Josef Magnus Wehner (24. 11. 36)

„Ein neues, starkes Kriegsbuch. Eigenartig in seinem kurzen, knappen Stil und gerade deshalb besonders lebendig, packend und mitreißend. . . . Ein Werk, durchglüht von deutschem Heldengeist – ein Mahnmal der Tapferkeit – ein Erinnerungsbuch für alle, die dieser Hölle entrinnen durften.“

Völkischer Beobachter, Berlin (1. 11. 36)

„Das Werk ist mehr als ein Kriegsbuch, es ist ein Ehrenmal der Toten und ein Zeugnis wahren Frontsoldatentums, der Jugend ernste Mahnung und Vorbild, den Mitkämpfern stolze Erinnerung, denen aber, die Europa in den Abgrund neuen Völkermordens stoßen wollen, ein warnender Ruf aus blutdurchtränkter Erde, aus den zahllosen Gräbern: Denkt an die Opfer des Krieges, denkt an das Grauen der Schlacht und schützt den Frieden, für den die Völker Europas vier furchtbare Jahre gekämpft und getötet haben!“

Münchener Zeitung (31. 11. 36)

„Man kann das vorliegende Werk bedingungslos in die erste Reihe der bestehenden Kriegsliteratur einreihen, und es wäre zu begrüßen, wenn durch weite Verbreitung das Buch vor allem auch in die Hände unserer Nachkriegsgeneration kommt.“

Der Frontsoldat (Nr. 25, 1936)

□ Z

Herder & Co. / Freiburg im Breisgau